

elstoffe

Flanelle  
rickgarne

ahl billigst

recht  
berei

2234

erein „Concordia“  
pelle Nagold)

tag, den 16. Dez.,  
Uhr, im Löwensaal  
altigem Programm für  
d Streichorchester.

die  
und  
uns  
Be-

Der Vorstand.

lie haben freien Zutritt.  
(Vorverkauf 80 Pfg.)  
) zusammen 1.50 Mk. (Vor-  
millennmitglied 50 Pfg.

er.

Vor Schaden  
bewahrt Sie  
**Rat für Gläubiger**  
Wertvolle  
Richtlinien  
etc. gibt dieses  
Buch bei der  
Eintreibung  
von Forderungen.  
140 Seiten  
8 Musterbe-  
ispiele.  
Bortätig zu M. 4.- bei  
G. W. Jaiser, Nagold

ehrl. Stadtabonnenten

den Bezugspreis für den  
1. Dezember mit

k. 1.60

Samstag, 15. Dezember  
schäftsstelle zu bezahlen.  
Termin müssen Mk. 1.70  
rechnen werden.

n wir darauf aufmerksam,  
Bezugsgelder für einige  
Voraus bezahlt werden  
var bei Vorauszahlung auf  
anstatt 4.80 Mk. nur  
ch Beginn des lfd. Vier-  
den Mk. 4.80 berechnet.

en

(671

ukasten

aren

rtz

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
Mk. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle ober  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;  
Reklamezettel 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 6118

Nr. 295

Gegründet 1827

Samstag, den 15. Dezember 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Ein Ruf nach Lugano

Das „Reichsbankett“ des Vereins Berliner Presse scheint im Leben der Reichshauptstadt bereits Wurzel geschlagen zu haben, wie es der Presseball schon längst getan hat. Ist aber der Presseball ein rein gesellschaftliches Ereignis, so liegt die Bedeutung des Banketts ganz auf politischem Gebiet.

Daß ein paar hundert Männer der geistig führenden Kreise Gelegenheit zu zwanglosem Gedankenaustausch bekommen, ist an sich schon eine nützliche Veranstaltung. Diese Veranstaltung, die auch die Mitglieder des diplomatischen Korps einbezieht, hat aber noch einen besonderen Vorzug: Sie stellt dem leitenden Staatsmann des Reichs ein Auditorium zur Verfügung von einzigartiger Zusammensetzung, wie es für bestimmte Zwecke nicht besser sein könnte. Im Reichstag geht oft das Beste unter im lärmenden Für und Wider der Parteien. Vor dem erlesenen Auditorium des Reichsbanketts geht nichts verloren, was mit Bedacht um bestimmter Wirkung willen gesprochen wurde.

Freilich ist es nicht jedermanns Sache, mit gebundener Marchroute zu sprechen. Hinter der Rede, die hier gehalten wird, steht geschlossen das Reichskabinett. Das bindet den Redner an feste Grenzen, gibt dem, was er sagt, aber zugleich ein Gewicht, das über die rednerische Augenblickswirkung hinausgeht.

Reichskanzler Hermann Müller ist ein guter Redner, weil er ein sachlicher Redner ist. Er verdammt den rednerischen Aufpuß, dieses ganze Brimborium tönender Redensarten und den Klingklang schöner Worte, dem Briand keine Erfolge vor der französischen Kammer und vor dem Forum des Völkerbunds verdankt. Briand und Müller als Redner, das ist der Gegensatz romanischer und deutscher Wesensart. Man hat bei Müller stets den Eindruck: Der Mann meint, was er sagt. Was der Reichskanzler am Mittwoch in dieser dem deutschen Wesen gemäßen Form ausgesprochen hat, das war in seinem Inhalt dem deutschen Volk aus der Seele gesprochen. Darum geht das deutsche Volk mit der Rede mit.

Dem abweisenden Reichsaußenminister stellte der Kanzler das Zeugnis aus, er habe in den letzten fünf Jahren keine ganze Arbeit an die Befriedung Europas gesetzt, und er fügte den Satz hinzu: „Es wird Zeit, daß diese Arbeit bessere Früchte trägt.“ Wir erfüllen unsere Verpflichtungen aus dem Versailles Diktat, soweit sie erfüllbar sind und erfüllbar sein sollen. Wir halten fest am Locarnopakt; aber eben deshalb haben wir auch das Recht, zu fordern, daß der deutsche Boden von fremden Truppen geräumt werde. Und wir sind nicht gewillt, die Erfüllung dieses Rechts mit neuen Zugeständnissen, Leistungen oder Zahlungen zu erkaufen.

Wir wissen, daß auch für die Frage des Anschlusses das Versailles Diktat mitbestimmend ist. Aber wir lassen

uns nicht aufreden, daß in Deutschösterreich ein anderes Volk wohne als im Deutschen Reich. Auf den Kanzler hat Briands spitzfindige Haarspalterei über den „Völkerfelbstmord“ nicht den geringsten Eindruck gemacht: „Wie die Bretonen Franzosen sind, so sind die Oesterreicher Deutsche“ — das ist seine Antwort an den Bretonen Briand, und auch sie ist in ihrer Kürze erschöpfend. In der Anschlußfrage ist das ganze deutsche Volk einig, durfte der Kanzler mit Recht erklären. Und abermals ist das deutsche Volk einig in der Forderung, daß die Endsumme unseres Kriegesbeitrags nicht festgesetzt werden kann, ohne daß die deutsche Leistungsfähigkeit „ernstlich und genau nachgeprüft“ worden. Auch hier gibt es keinen Unterschied der Meinungen bei den vertriebenen Parteien.

Kaum je hat ein deutscher Kanzler der Nachkriegszeit mit solchem Nachdruck und mit so viel Berechtigung die Willenseinheit des Volks in den entscheidenden Fragen der Außenpolitik geltend machen können wie es Hermann Müller in seiner Rede und vor dieser Zuhörerschaft tat.

### Die Pariser Blätter sind über die Kanzlerrede verärgert

Während die Pariser Presse an die bisherigen Verhandlungen in Lugano große Hoffnungen in französischem Sinn geknüpft und es als beinahe sicher angesehen hatte, daß Dr. Stresemann die Hauptforderungen Briands annehmen werde, ist sie von der Rede des Reichskanzlers Müller auf dem Bankett der Berliner Presse sehr unangenehm berührt. Man redet sich zwar ein, die Worte des Kanzlers hätten nur den Zweck gehabt, die Unzufriedenheit eines großen Teils des deutschen Volks über die außenpolitische Lage zu beschwichtigen, die Blätter geben aber doch zu, daß die von Frankreich auf Lugano gesetzten Hoffnungen nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen wesentlich herabgestimmt werden müssen. Es hat besonders verstimmt, daß der Reichskanzler, wie damals in Genf, wieder das Recht Deutschlands auf Räumung betont habe. Zu der Forderung des Reichskanzlers, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für Deutsche und Oesterreicher gelten müsse und daß dem von beiden Seiten gewollten Anschluß Oesterreichs an Deutschland kein Rechts- oder Vertragsgrund entgegenstehe, bemerkt der „Petit Parisien“ halbamtlich, daß diese Frage nach der in Lugano einmütig festgestellten Ansicht Briands, Chamberlains und Stresemanns gegenwärtig keine praktische Bedeutung habe. Wenn Deutschland, schreibt das „Journal“ die Frage dem Völkerbund vorlegen wollte, so würde sich ja Frankreich einem etwaigen einstimmigen Beschluß des Rats fügen müssen, aber es sei unwahrscheinlich, daß ein solcher Beschluß zustande komme.

## Neueste Nachrichten

### Ernennung von Mitgliedern des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Berlin, 14. Dez. Die Reichsregierung hat zum 1. Januar 1929 zu Mitgliedern des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft ernannt: Geh. Kommerzienrat Dr. Schmitz, Vorstandsmitglied der S. G. Farbenindustrie in Berlin, Dr. h. c. W. Belder, Generaldirektor der Firma Hamel u. Co., Duisburg, Lokomotivführer Matheus Herrmann in Nürnberg und auf Benennung der preussischen Staatsregierung Dr. Otto Feidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft Berlin. Mit der Ernennung des Lokomotivführers Herrmann ist ein alter Wunsch des Personals, einen Sitz im Verwaltungsrat zu haben, in Erfüllung gegangen.

### Staatliches Eingreifen in die großen Lohnkämpfe

Berlin, 14. Dez. Das Reichskabinett beabsichtigt, nach Wiederherstellung des Arbeitsfriedens in der nordwestdeutschen Schwerindustrie unverzüglich an die Lösung der das Wirtschaftsleben stark beunruhigenden großen Lohnkämpfe in der Bergindustrie und in der sächsischen Textilindustrie heranzutreten. Reichsarbeitsminister Wiffell teilte mit, daß er bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet habe.

### Die Finanznot der Mittel- und Kleinstädte

Berlin, 14. Dez. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebunds faßte einstimmig folgende Entschlieung: Den mittleren und kleinen Städten wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maß unmöglich, ihre Haushaltspläne auszugleichen. Sie sind deshalb gezwungen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben eine alsbaldige Erhöhung ihrer Einnahmen zu fordern. Für diesen Zweck erscheinen notwendig: 1. eine gerechtere Verteilung der Reichsteuerüberweisungen, 2. eine angemessene Steueranspannung, soweit sie keine Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung zur Folge hat, wie z. B. der gemeindlichen Getränkesteuer, 3. eine Beteiligung der Kreis-

angehörigen Städte an der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer, soweit einzelne Länder eine Beteiligung nicht gewährt haben, 4. eine Entlastung der mittleren und kleinen Gemeinden durch sofortigen angemessenen Polizei- und Schullastenausgleich für alle Schularten. Jede Einnahmeverminderung, insbesondere eine Kürzung der Reichsteuerüberweisungen oder eine etwaige Senkung der Kinosteuer müßte zu einer für die Wirtschaft untragbaren Erhöhung der Realsteuern führen.

### Die Besprechung der Drei

Paris, 14. Dez. Havas verbreitet einen halbamtlichen Bericht über die Unterredung von Stresemann, Chamberlain und Briand, der mit vielen Worten so gut wie gar nichts sagt.

Das „Echo de Paris“ wird etwas deutlicher, wenn es schreibt, Stresemann habe in der Unterredung der Drei nicht die „Kaltblütigkeit“ besessen, das „Angebot“ (d. h. die Forderungen Briands) anzunehmen. Briand sei dadurch wieder vollkommen „frei“ geworden und Deutschland könne nicht mehr auf Briands Zusage zurückkommen. Im Augenblick sei man gerade so weit wie vor der Zusammenkunft in Lugano.

Die „Zusage“ Briands besteht bekanntlich darin, daß man in Beratungen über eine frühere Räumung eintreten wolle, wenn Deutschland die dauernde Ueberwachung (Spionage) und die sonstige Neuregelung der „Reparationen“ (die in ihrer Endsumme die Dawesverpflichtungen weit übersteigen würde) annähme.

Chamberlain äußerte sich englischen Pressevertretern gegenüber, die letzten Besprechungen seien für die „Zerstreuung entstandener Mißverständnisse nutzbringend“ gewesen. Die deutsche Abordnung sei sehr pessimistisch nach Lugano gekommen, er glaube aber, daß sie weniger pessimistisch nach Berlin zurückkehren werde. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden.

## Tagespiegel

Auf der Tagung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände erklärte Geheimrat E. v. Borfig, die Belastung der deutschen Wirtschaft durch Steuern, Soziallasten und Reparationen belaufe sich im Jahr 1928 auf fast 24 Milliarden Mark. Unter Einrechnung eines jährlichen durchschnittlichen Zustroms von 2 Milliarden Auslandsanleihen ergebe sich dagegen, daß nicht einmal die Hälfte des notwendigen Kapitals der deutschen Wirtschaft zur Verfügung stehe. Die Folge davon seien Zinslasten, die doppelt so hoch seien wie in den großindustriellen Konkurrenzländern. Die Daweslasten können nicht länger getragen werden.

Die französische Kammer hat den Staatshaushaltplan für 1929 mit 460 gegen 120 Stimmen angenommen. Die Einnahmen sind auf 45 415 131 743, die Ausgaben auf 45 369 183 966 Franken festgesetzt.

Beim Verladen einer nach Budapest aufgegebenen Sendung auf einem Donauschleppschiff in Wien zerbrach die Kiste und als Inhalt traten nicht „Rohölmotoren“ zutage, wie auf dem Zollschein angegeben war, sondern Maschinengewehreile. Die Zollpolizei beschlagnahmte alle 7 Kisten der Sendung.

### Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches für die westfälische und ostthüringische Industrie

Berlin, 14. Dez. Der Schiedspruch, den der Schlichter für den Schlichterbezirk Sachsen im Tarifstreit in der westfälischen-ostthüringischen Textilindustrie am 27. November 1928 gefällt hat, ist heute vom Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt worden.

## Württemberg

Stuttgart, 14. Dez. Vom Landtag. Der Finanzausschuß des Landtags stimmte dem Ankauf des Dr. Wepferschen Anwesens in Kirchheim u. T. für die Erweiterung des hauswirtschaftlichen Seminars sowie der Forderung von 330 000 Mark für ein Darlehen an den Flugplatz Böblingen zu Zwecken der Förderung des Luftverkehrs. Zu der Vorlage einer staatlichen Spende von 50 000 Mark für die Feier des 100jährigen Jubiläums des Bistums Rottenburg beantragt ein Abgeordneter des Christlichen Volksdienstes, die Spende zu genehmigen, zugleich aber der evangelischen Kirche entsprechend dem zahlenmäßigen Verhältnis der beiden Konfessionen den doppelten Betrag zuzuwenden. Minister Dr. Beyerle erklärt sich hiezu bereit, es müsse aber ein bestimmter Anlaß für eine Spende vorliegen. Der Antrag wird darauf zurückgezogen. Die Spende wird mit 10 gegen 5 Stimmen (Soz. und Komm.) bewilligt. Mit allen gegen 1 Stimme wird ferner ein Antrag angenommen, den staatlichen Verfügungsbeitrag für ein Grabmal für den verstorbenen Staatspräsidenten Blos um 5500 Mark zu erhöhen.

Neue Schul- und Beamtenstellen. Der Gemeinderat beschloß für das Cannstatter Gymnasium die Umwandlung einer Hilfslehrerstelle in eine Studienratsstelle und für die Cannstatter Mädchenschule die Umwandlung einer seminaristischen in eine akademische Hilfslehrerstelle. Ferner wurde die Schaffung einer planmäßigen Stadtdiwanstelle in Besoldungsgruppe 5 genehmigt.

Beihilfe zur Beschaffung von Obstbaumspitzen und Umpflöpsen von Obstbäumen. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat über das würt. Wirtschaftsministerium der Würt. Landwirtschaftskammer auf ihren Antrag „Mittel für Beihilfe zur Beschaffung von Motor-, Karren- und Rüdenschlingen zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge sowie zum Umpflöpsen von Obstbäumen“ zur Verfügung gestellt. Die näheren Bedingungen sind von der Landwirtschaftskammer zu erfahren. Anträge sind bis 15. Januar einzureichen.

Schweres Autounglück beim Sandweg. — Ein Toter. In der Rotenwaldstraße beim Sandweg, in der Nähe der Solitude-Kennstrecke, kam heute vormittag ein von Großfuhrhalter Max Kurz geführter Kraftwagen ins Schleudern, stürzte von der Straße in den Wald, gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Ein Insasse des Wagens, Jagdaufseher Kühlbrey aus Marktgröningen, wurde in die Wagenteile eingeklemmt, daß er von der Feuerwache 2 geborgen werden mußte. Inzwischen war jedoch infolge eines Schädelbruchs bereits der Tod eingetreten. Der Führer Kurz kam mit dem Schrecken davon.

Wegen zu hoher Ladenmiete in den Tod. In einem Haus der Büchsenstraße wurde eine 52 J. a. Frau in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Der Ehemann wurde vergeblich in der Wohnung gesucht. Auch er dürfte kaum mehr lebend angetroffen werden. Das Ehepaar hatte ein Geschäft für Küchenartikel in der Friedrichstraße und hatte geschäftliche Sorgen infolge der ungeheuer hohen Ladenmiete von etwa 20 000 Mark im Jahr. — Die Geheimschmieden sind in Stuttgart vielfach unerhört gestiegen worden — eine Folge der Hauszinssteuer.

**Ausbildung von Abiturienten und Abiturientinnen zu Volksschullehrern in Württemberg.** Laut Mitteilung des Landesamts werden im Frühjahr 1929 ausnahmsweise Abiturienten und Abiturientinnen in die evang. Lehrerbildungsanstalten aufgenommen, um den zu erwartenden starken Bedarf an Lehrkräften zu decken. Die 1. Volksschuldienstprüfung wurde schon im Frühjahr 1930 stattfinden. Diese Maßnahme steht in keinem Zusammenhang mit der Reform der Lehrerbildung. Es handelt sich also um eine einmalige günstige Gelegenheit für Abiturienten, sich in kurzer Zeit und mit außerordentlich geringen Kosten beruflich auszubilden und sehr bald im Volksschuldienst verwendet zu werden. Aufnahmefestuche bis spätestens 15. Januar 1929. Ausbildungsorte für Abiturienten: die Lehrerbildungsanstalten in Badnang, Ehlingen, Heilbronn, Künzelsau, Nagold, Nürtingen; für Abiturientinnen: Marktgröningen. Ausbildungsdauer 1 Jahr, 1. Dienstprüfung Frühjahr 1930. Ausbildungskosten: Unterricht frei, Wohnung auf Wunsch unentgeltlich im Seminar, volle Verpflegung (freiwillig) am Seminarloftstisch etwa 35 Mark monatlich, Aussicht auf eine einmalige staatliche Beihilfe von 60 Mark.

**Waltersbadertal bei Welzheim, 14. Dez.** Drilllinge im Kuhstall. Im Stall der Frau Jennewein zum Waltersbadertal gab es Drilllinge. Die Kuhmutter und die Jungen sind alle gesund. Auffallend ist die Größe der Jungen.

**Ufen, 14. Dez. 70. Geburtsstag.** Mit dem heutigen Tag begeht Gerichtsnotar Kücker in geistiger und körperlicher Frische den 70. Geburtstag. Nach mehr als 20jähriger Tätigkeit ist er auf 31. Jan. 1926 in den Ruhestand getreten.

**Niederstetten, 14. Dez. Gerabronn, 14. Dez.** Erfroren aufgefunden. Ein in den 80er Jahren stehender Mann von Oberstetten fuhr abends mit dem Zug von hier nach Oberstetten. Er scheint von dem Weg von der Haltestelle zum Ort abgekommen zu sein und wurde morgens erfroren auf freiem Feld aufgefunden.

**Neußlingen, 14. Dez. Tödlicher Unfall.** Vor einigen Tagen war der Zeitungsausdräger Hartmann in der Löhninger Straße von einem Auto überfahren worden. Es wurde zunächst Arm- und Beinbruch festgestellt. Nun ist er an weiteren inneren Verletzungen gestorben.

**Tübingen, 14. Dez.** Die Universität Tübingen wird im laufenden Winterhalbjahr von 2947 Studierenden, darunter 296 weiblichen, besucht. Hievon sind 1734 Württemberger. Unter den 1213 Nichtwürttembergern befinden sich 1142 Angehörige anderer deutscher Länder, davon 748 aus Preußen, ferner 48 Deutschstämmige und 23 Ausländer. Außerdem sind 101 Personen, darunter 28 weibliche, als Hörer zugelassen.

**Friedrichshafen, 14. Dez.** Schließung der Luftschiffhalle. Nach einer Mitteilung des Luftschiffbau Zeppelin bleibt die Luftschiffhalle ab kommenden Montag, 17. Dezember, für die öffentliche Besichtigung wegen Übernahme von Verleichen geschlossen. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung für die allgemeine Besichtigung wird bekanntgegeben.

**Vom bayerischen Allgäu, 14. Dez.** Doppelmord. — Ungeheure Schneefälle. Im Hotel zur Post in Kempton wurde abends ein junges Paar vergiftet aufgefunden. Die Veronalien sind bis jetzt unbekannt; die beiden hatten alles vernichtet, was irgendwie zu ihrer Ermittlung führen könnte. — In verschiedenen Orten des großen Allgäus mußte in der Nacht Sturm geläutet werden, damit die Bewohner die Häuser bei den riesigen Schneemengen noch rechtzeitig vor dem Einsturz bewahren konnten. Das hilflose Bild wurde bei lebendigem Leib im Schnee wiederholt von Füchsen angegriffen.

**Jubiläum der Brauerei Rob. Leicht**

Die Brauerei Rob. Leicht in Baihingen a. F. ist sicher die volkstümlichste der Baihinger Industrien. Ihr Aufschwung bedeutet zugleich den Aufschwung der Gemeinde, die jahrhundertlang ein armes Dorf des Eplinger Karthausens war und als Bauernsiedlung vor 125 Jahren in den Besitz Württembergs kam. Der Gründer, Dr. h. c. Kommerzienrat Robert Leicht, lebt in Baihingen heute noch in zahllosen Erinnerungen weiter unter dem Namen „Vater Leicht“. Als er am 21. Dezember 1922 sein taatenreiches Leben im Alter von 73 Jahren beschloß, war die Trauer eine allgemeine und echte. Noch lebt im Ort eine Schar alter Leute, die sich des Tags erinnern, an dem vor 50 Jahren Robert Leicht die überaus bescheidenen Anfänge im alten „Döhen“ zu Baihingen in die Wege leitete. Sie wissen anschaulich zu erzählen, wie er arbeitete und wie seine heute noch lebende tatkräftige Gattin unermüdet an seiner Seite stand. Sie haben es staunend miterlebt, wie Umsicht und Tatkraft, vereint mit der Treue und Arbeitswilligkeit weniger Mitarbeiter, das kleine Werk in die Höhe brachten. Robert Leicht hatte einen sicheren Blick für die Tragweite neuer Entdeckungen und Erfindungen auf dem Gebiet des Brauwesens, sowie für den Wert wissenschaftlicher Forschungen und des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts. Die zweite Dynamomaschine im Land Württemberg lief in seiner Brauerei. Unter den ersten Systemen zur Herstellung der für großen Braubetrieb unentbehrlichen künstlichen Kälte erkannte Robert Leicht sofort dasjenige, das sich heute fast überall durchgesetzt hat, das Ammoniak-Kompressionsverfahren. Für Deutschland nahm die mechanisch-pneumatische Mälzerei ihren Ausgang aus der Baihinger Brauerei, und die moderne Ertrungenschaft der Dampffochung wurde hier eingeführt und ausgenutzt, als noch niemand sonst den Mut zu ihrer Anwendung hatte.

Heute führen etwa 20 Eisenbahnwagen das köstliche Maß aus dem gewaltigen Betrieb hinaus ins Land und über seine Grenzen. Etwa 80 Fuhrwerke aller Art dienen zur Verforgung der im Land verstreuten Niederlagen, der zahlreichen Kundschaft. Immer mehr verschwinden die prächtigen Pferde, deren Zahl aber doch noch 70 beträgt, von den Straßen. Immer größer wird die Zahl der Kraftwagen, die in ihren gefälligen Farben ein im ganzen Land bekanntes Bild bieten. Ueber 100 Angestellte, über 400 Arbeiter, Maschinen mit einer Leistung von 2000 Pferdestärken, stehen im Dienst des Unternehmens, in dem heute noch der unermüdete, vorwärtsdringende Geist des Gründers lebendig ist. Seine Gattin und sein Sohn sind die treuen Hüter und Mehrer des Erbes, und ihnen stehen altverdiente und neugewonnene Mitarbeiter zur Seite, die wissen, daß es nicht nur eine schwere, sondern auch eine große, befriedigende Aufgabe ist, in ein solches Werk die Lebensarbeit einzusetzen.

**Aus Stadt und Land**

Nagold, den 15. Dezember 1928.

Wir sind im Leben alle mehr oder minder schwere Patienten, die über den wehren Charakter der durchzumachen Operation im Dunkel gehalten werden müssen.

**Zum 3. Advent**

Es war mir als Kind immer ein Erlebnis, wenn wir bei unserer Weihnachtsfeier erst die feierlichen Verheißungsworte der Propheten singen und sagen durften, ehe die Botschaft von der stillen, heiligen Nacht in Betlehems Stall an die Reihe kam. Eine Ahnung davon durchschauerte das junge Herz, daß in der Tat der „aller Welt Verlangen“ sein müsse, dessen Kommen den Besten so viele Jahrhunderte vorher offenbar wurde und in ihren Dunkelheiten zum Trost diente. Kein Wunder, daß sich während der letzten Jahre in unserem Land der Adventskranz reich eingebürgert hat, der diesen Gedanken so fein und schlicht veranschaulicht. Immer ein Licht mehr wird an jedem Adventsabend auf seinen grünen Zweigen entzündet, vom ersten bis zum vierten. Noch leuchtet nicht der volle Glanz des Christtums, aber auch das Dunkel herrscht nicht mehr. Was für ein Unterschied zwischen denen, die aus der Dämmerung in immer schwärzere, hoffnungslosere Nacht wandern und den andern, welche das erste Licht der Heimat erblickt haben. Wohl gehört ein scharfes Augenmerk und viel Geduld dazu, dem schwachen Strahl nachzugehen, aber alle Mühe wird belohnt, wenn neben dem ersten Licht ein zweites und drittes auftaucht und der Weg immer gewisser und kürzer wird. Wohl dem Suchenden, in dessen Seele der erste Strahl der göttlichen Worte gefallen ist. Diesem Strahl folgen heißt auf den Adventsweg treten, auf die Straße, die immer heller wird, bis sie zu den Verheißungen selber führt. Aber auch noch dann gilt das Pauluswort: „Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.“

In einer Zeit, die so wie die unfrische von Rösseln erfüllt ist, brauchen wir Menschen die Wärme der Verheißung, aber alle innerlich Gläubigen sind auf dem Adventsweg.

**Dienstnachrichten**

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Emberg, O. Calw, dem Hauptlehrer Hofmann in Ebhausen, O. Nagold, Trossingen, O. Tuttingen, dem Lehrer Georg Bühler in Gärtringen, O. Herrenberg, übertragen.

**Weihnachtsfeiern!**

Man merkt es an allem: Weihnachten naht! Und mit ihm kommt auch wieder die Zeit, da jeder Verein meint, er müsse „seine“ Weihnachtsfeier abgehalten haben. Dies wäre nun sehr schön und gut, wenn... ja wenn es auch immer wirkliche Weihnachtsfeiern wären. Ausnahmen gibt es selbstverständlich. Aber oft geht es nicht über einen brennenden Lichterbaum und günstigsten Falls über ein Weihnachtslied hinaus. Was dann vielfach kommt, sei es ein Theaterstück, das nicht im geringsten mit Weihnachten etwas zu tun hat, seien es Couplets in Berliner Jargon mit oft recht eindeutigen Joten oder ähnliche Dinge, sie haben in ihrem Aufbau oft mehr mit Karneval Ähnlichkeit, denn mit unserem Weihnachtsfest. Eine starke Zumutung ist es, wenn man all diese Ergüsse über sich ergehen lassen muß. Diese Worte sollen keine Beleidigungen sein, sie sollen höchstens den einen oder anderen in sich gehen lassen, damit er überprüfe wie „seine“ Weihnachtsfeier abgestimmt ist. Bringt er sie in Einklang mit dem Christfest und vergißt er nicht dabei, daß die reinste und höchste Friedensstimmung mit dem Christbaum und Weihnachtslied zusammenhängt, dann soll er ruhig Weihnachtsfeiern veranstalten, sonst bitte lieber nicht! Und wenn nun die Weihnachtsfeiern wirklich Weihnachtsfeiern sind, dann haben sie alle eine große Ähnlichkeit miteinander im Grundgedanken sowohl wie in dem äußeren Aufbau, sie gleichen sich alle. Wie nun jeder nicht gerne täglich Reisbrei isst, so wollen wir auch unsere Leser nicht täglich, mindestens während 4-5 Wochen, mit Berichten über Christbaumfeiern quälen, d. h. wir wollen ihnen während dieser Zeit keinen anderen interessanten Lesestoff vorenthalten zugunsten der von Außenstehenden des Vereins kaum oder nicht beachteten Weihnachtsfeierberichten. Deshalb möchten wir an alle, d. h. unsere Korrespondenten die Bitte richten: Kurze, treffende und interessante Abschlüsse der Berichte, die möglichst mit Schreibmaschine oder Tinte — niemals mit Bleistift — verfertigt sein sollen. Die Nagolder Weihnachtsfeiern, die auch wieder eine ganz stattliche Zahl erreichen, werden in ein oder zwei Sammelberichten zusammengefaßt. Unsere Leser werden mit diesem unserem Vorhaben, wie sie es uns in den Vorjahren schon bestätigten, einverstanden sein.

**Liturgischer Gottesdienst**

Sonntag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr in der Stadtkirche.

Wie im vorigen Jahr soll in diesem Gottesdienst Advent und Weihnachten gefeiert werden. Dabei wollen wir uns auch diesmal des Wegeselgangs zwischen Gemeinde und Chor bedienen, der uns jetzt einiger Zeit bereits zur Gewohnheit geworden ist. Zunächst soll einmal eine der wunderbaren alten Weisen aus der Reformationszeit gesungen werden, die im 18. Jahrhundert verloren gegangen sind, und die wieder zu beleben eine der schönsten Aufgaben unserer Zeit ist (Wir singen dir, Emanuel). Sodann wird der Chor im Wechsel mit der Gemeinde die beiden Lieder „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“ und „Gelobet seist du, Jesu Christ“ singen. In zartem Jubel beginnen die Frauen mit dem ersten der beiden Lieder; die Männer fallen ein; so durch 3 Strophen hindurch. Und jedesmal antwortet die Gemeinde mit einem entsprechenden Vers aus dem zweiten Lied. Neu wie diese Form des Singens ist für uns ein altes Choralied, das von einem Fern- und einem Nah-Chor vorgetragen wird. Das Echo wurde beim Musizieren von den Alten ausgiebig benützt. Wenn der Fernchor dem andern bei jeder Zeile des Liedes wieder antwortet, so kann sich das die Phantasie des Zuhörers so oder so denken: als eine Antwort der fernem Außenwelt auf die Weisen der jungen Sinnen aus dem Innern. Der Reize der Gesänge Kirche oder als eine Bestätigung dessen, was Menschen wird sich endlich das bekannte Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ in dem schönen Satz von Prätorius anschließen. Zwei Gemeindelieder, umgeben von den Choralvorspielen unserer alten Meister, sollen den Gottesdienst eröffnen und beschließen.

**Neue Hoffnungen für die Nagoldbahn**

Der kommende Fahrplan soll, wie ein Pforzheimer Sachverständiger schreibt, für die würt. Nord-Südlinie (Obere Neckarbahn) und damit auch für die Nagoldbahn als wichtige Zugbringerlinie erhebliche Verbesserungen bringen. Die D-Züge 277-278 Stuttgart-Zürich, die im vergangenen Jahr im Sommer zwischen Stuttgart und Zürich wesentlich beschleunigt wurden, im Winter aber wieder im alten Fahrplan gefahren wurden, sollen nunmehr ganzjährig im beschleunigten Fahrplan des Sommers gefahren werden. Die nötigen veränderten Anschlüsse an die Nagoldbahn werden angestrebt und sicher auch erreicht. Außerdem hat der sich steigende Verkehr zwischen Stuttgart und Zürich nötig gemacht, die Züge D 37-38 Berlin-Mailand-Rom zwischen Stuttgart und Zürich zu entlasten. Es werden in den Monaten Juli und August Entlastungszüge geführt, jeweils zwei bis drei Stunden früher oder später, die nicht nur Anschluß an die Nagoldbahn haben werden, sondern endlich auch einmal hoffen lassen, daß in die in diesem Sommer zu Fernreisen so viel benützte. Eilzüge 901 und 934 endlich durchlaufende Wagen über Eutingen hinaus in der Richtung Schweiz-Bodensee eingestellt werden können, die das immer als lästig empfundene Umsteigen in Eutingen bezw. Horb wegfällen lassen.

**Sinkende Temperatur**

Bei klarem Himmel sank heute nacht das Thermometer auf 8 Grad unter Null und stand heute morgen auf minus 5 Grad. Das Barometer hat ebenfalls einen ordentlichen Sprung gemacht und bewegt sich auf der Mitte zwischen Veränderlich und Schön Wetter.

**Dies und jenes**

Wir wollen nicht veräumen, nochmals an dieser Stelle auf das erste Konzert des Musikvereins „Concordia“ unter neuer Stabführung am Sonntag im Lorenzsaal hinzuweisen. Es wird besonders von den Veranstalter betont, daß der Anfang auf punkt 4.30 Uhr festgesetzt ist, da der eine oder andere der Besucher sicherlich gerne noch einem Teil der Jugendweihnachten des S. V. N., das um 5 Uhr beginnt, und sogar vielleicht noch dem liturgischen Gottesdienst in der Kirche beizohnen möchte. — Bei dem Weihnachtsfestspiel des Seminars am Samstag Abend 8 Uhr im Traubensaal soll besonders bemerkt werden, daß die Veranstaltung für alle Bevölkerungsteile zugänglich und die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

**Unsere Feiertunden.**

In letzter Zeit hat man soviel von den Katastrophen auf dem Meere gelesen. Unsere Bilderbeilage will nun mit ihrem Titelblatt ein kleines Momentbild solch einer Sturmfahrt geben. Der Wellenberg rechts vom Schiff sieht nicht gerade unschuldig aus und doch, wenn man ein gutes Schiff unter den Klüsen hat, ist alles nicht so schlimm. Auf der nächsten Seite finden wir eine Schubert-Büste. Wir wollen sie uns genau einprägen, damit wir bei dem Schubert des Dreimädelshauses, das der Viererkranz mit Beginn des neuen Jahres aufführt, evtl. eine Wehlichkeit feststellen können. Weiter finden wir: Eine Krieger-Gedächtniskirche in Meißener-Forst. Das Grab des geistlichen Liederdichters Kindart. Wenn ein Orkan in Windstärke 14 über den Ocean raht. Der erste Bahnhof der Reichsbahn mit Rolltreppe. Die größte Kuppel. Der deutsche Kreuzer „Emden“ vor seiner zweiten großen Weltreise. Admiral Scheer. Sturmverheerungen und Sturmflut auf Ost- und Tierungeheuer aus der Kreidezeit.

Die Behandlung schwächerer Schüler im Turnunterricht. Laut einem Erlaß der Oberschulbehörde hat sich die Frage erhoben, ob es sich empfiehlt, zum Zweck der Heilbehandlung krankhafter Körpermängel und Konstitutionsfehler von Schülern orthopädische Turnstunden in den Schulen einzuführen. Diese Frage ist zu verneinen. Die Behandlung kranker Schüler geht über die Aufgabe der Schule hinaus; sie ist den Eltern und dem Arzt zu überlassen. Dagegen ist die gesundheitliche Förderung vereinzelter schwächerer, ungeschickter oder mit unsicherer Haltung behafteter Schüler in der allgemeinen Turnstunde nicht außer acht zu lassen. Durch zweckmäßige Auswahl der Übungen und durch sorgfältige Beobachtung der Anweisungen über das Lehrverfahren kann der Lehrer dieser Aufgabe gerecht werden. Bei den gemeinsamen Übungen der Körperschule kann er auf schwächere Schüler dadurch Rücksicht nehmen, daß er sie einzelne Übungen überhaupt nicht, andere in abgeklärter oder erleichteter Form ausführen läßt; bei den Leistungsübungen kann er den verschiedenen Schwierigkeiten dadurch Rechnung tragen, daß er eine Übung in verschiedenen Schwierigkeitsstufen turnen läßt oder für einzelne Schüler an Stelle der Leistungsübung eine einfache Schulübung vorschreibt, oder daß er die Klasse nach der Turnfertigkeit in Riegen einteilt. Beim Spiel können die schwächeren Schüler unter Umständen in besondere Spielgruppen zusammengefaßt und mehr mit vorbereitenden Übungen und kleineren Spielen als mit Kampfspielen beschäftigt werden. Untätiges Herumstehen ist unter allen Umständen ebenso zu vermeiden wie verächtliche Behandlung. Von besonderer Wirkung sind tägliche Übungen, die zum Ausgleich von Mängeln für einzelne Schüler ausgearbeitet und zu täglicher Vornahme auch zu Hause empfohlen werden.

**Wildberg, 14. Dez.** Der Turnverein hält morgen, Sonntag abend 7 Uhr, im Schwarzwaldsaal seine Weihnachtsfeier ab, wobei neben turnerischen Übungen das Volksstück „Der Schmied von Ruhl“ von Martin Pfeiffer zur Aufführung gelangt. Das Stück führt uns unter die Regierung des Landgrafen Ludwig des Eisernen in Thüringen und zeigt das Zusammentreffen des Landgrafen mit dem Schmied.

**Freudenstadt, 13. Dez.** Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Auto. Gestern abend 6.30 Uhr fuhr ein mit 3 Personen besetztes Stuttgarter Personenauto auf der Stuttgartertrasse in der Richtung nach Laß. Zur selben Zeit passierte der fahrplanmäßige Personenzug 1295 vom Stadtbahnhof kommend den nichtverfügbaren Uebergang beim Gaswerk. Unbegreiflicherweise fuhr nun das Personenauto trotz zweier Warnungstafeln auf den zweitletzten Wagen des hellbeleuchteten Zuges auf. Das Auto wurde eine Strecke mitgerissen und dann in einen zwei Meter tiefen Graben geschleudert. Trotz der augenscheinlichen Schwere des Zusammenstoßes wurden keine Personen verletzt und auch der Materialschaden ist nicht besonders groß.

Ein jugendliche... wähl m... 36 der... und ein... leine S... weiter... ein Die... pflichtu... Bestehen... munität... allen St... nisten... 13 B... guter F... Pradlan... lings Le... naten für... kurzem a... beamte e... in ein H... Nach ein... Bohnung... brechern... Bande w... beacht... große M... Tragi... (Sach)en... gefunden... Sportver... gehoben i... Warenha... nicht w... so zu be... brach und... Tübing... August dr... ab. Bei U... fallenen G... Bernhar... deshalb ich... fektor des... unwahe U... rich mit U... heute zur... Die Be... Mißverhän... sferungen... standen sie... war. Der... eine Mann... lagten ma... richt zu ge... leit die... der Aufnah... Verhütung... Sie stel... urteilung i... Angeklagte... herbeit fest... des Angekl... betr. Gegen... ren, erhebe... Verurteil...

n für die Nagoldbahn

an soll, wie ein Pforzheimer für die württ. Nord-Südbahn damit auch für die Nagoldbringerlinie erhebliche Verbesserungen 277-278 Stuttgart-Zürich, im Sommer zwischen Stuttgart beschleunigt wurden, im Winter Fahrplan gefahren wurden, sollen beschleunigten Fahrplan des n. Die nötigen veränderten Nagoldbahn werden angestrebt Außerdem hat der sich steigende und Zürich nötig gemacht, die Mailand-Kom zwischen Stuttgart. Es werden in den Monaten ungszüge geführt, jeweils zwei oder später, die nicht nur Anhaben werden, sondern endlich haben in die in diesem Sommer ste. Sitzzüge 901 und 934 endagen über Eutingen hinaus Bodensee eingestellt werden königlich empfundene Umsteigen in lassen.

Temperatur

mel sank heute nacht das Thermometer Null und stand heute morgen Das Barometer hat ebenfalls gemacht und bewegt sich auf derlich und Schön Wetter.

und jenes

men, nochmals an dieser Stelle des Musikvereins „Conabführung am Sonntag im Löwird besonders von den VerAnfang auf punkt 4.30 Uhr oder andere der Besucher sicherder Jugendweihnachte n beginnt, und sogar vielleicht n Gottesdienst in der e. — Bei dem Weihnachtsam Samstag Abend 8 Uhr im bemerkt werden, daß die Vererungstreife zugänglich und die eingeladen ist.

erichtunden.

n soviel von den Katastrophen ere Bilderbeilage will nun mit einen Momentbild solch einer ltenberg rechts vom Schiff sieht und doch, wenn man ein gutes ist alles nicht so schlimm. Auf wir eine Schubert-Büste. Wir igen, damit wir bei dem Schuas der Lieberkranz mit Beginn evtl. eine Nebligkeit feststellwir: Eine Krieger-Gedächtnisn. Das Grab des geistlichen nu ein Orkan in Windstärke Der erste Bahnhof der Reichsgrößte Kuppel. Der deutsche er zweiten großen Weltreise. herungen und Sturmflut auf s der Kreidezeit.

her Schüler im Turnunterricht. schulbehörden hat sich die Frage zum Zweck der Heilbehandlung und Konstitutionsfehler von stunden in den Schulen einzuverneinen. Die Behandlung ie Aufgabe der Schule hinaus; rgt zu überlassen. Dagegen ist vereinzelter sch w ä c h l i c h e r, un sicherer Haltung be neimen Turnstunde nicht außer nähige Auswahl der Übungen chung der Anweisungen über Lehrer dieser Aufgabe gerecht nen Übungen der Körperschule über dadurch Rücksicht nehmen, überhaupt nicht, andere in aborm ausführen läßt; bei den n verschiedenen Schwierigkeiten f er eine Übung in verschiede en läßt oder für einzelne Schüung eine einfache Schulübung lasse nach der Turnfertigkeit in können die schwächeren Schüler ere Spielgruppen zusammenenenden Übungen und kleineren beschäftigt werden. Untätiges umständen ebenso zu vermeiden Von besonderer Wirkung sind usgleich von Mängeln für einzu täglicher Vornahme auch zu

rnverein hält morgen, Sonnzwaldsaal seine Weihnachtsrischen Übungen des Volksla“ von Martin Meißner zur ick führt uns unter die Reiwig des Eisernen in Thürinntreffen des Landgrafen mit

usammenstoß zwischen Eisennd 6.30 Uhr fuhr ein mit 3 ter Personenauto auf der htung nach Ach. Zur selben ähige Personenzug 1295 vom nichtverjährten Uebergang herweise fuhr nun das Perungstafeln auf den zweitleten Zuges auf. Das Auto den und dann in einen zwei idert. Trotz der augenscheinstößes wurden keine Personaterialschaden ist nicht beson-

Aus aller Welt

Ein Lehrer, der keine Schule halten will. Der noch sehr jugendliche Lehrer Hamann ist vor einem Jahr als kommunistischer Abgeordneter in den hessischen Landtag gewählt worden. Seitdem hat er unter Berufung auf Artikel 36 der Reichsverfassung außer einer einzigen Singstunde und einigen Stunden Freizeiterunterricht am Sonntag keine Schule mehr gehalten, obgleich er das Lehrgelalt weiter bezog. Die hessische Regierung will ihn nun durch ein Dienststrafverfahren zwingen, seinen dienstlichen Verpflichtungen nachzukommen. Zum ersten Mal seit seinem Bestehen hat der hessische Landtag in diesem Fall die „Immunität“ eines Abgeordneten aufgehoben, und zwar mit allen Stimmen gegen die wenigen Stimmen der Kommunisten.

13 Verbrecher verhaftet. Der Berliner Polizei ist ein guter Fang geglückt. Der berüchtigte Einbrecher Roman Pradnar, der zu der großen Einbrecherbande des Hauptlings Leo Gulsli gehört (diese Bande ist vor einigen Monaten für einige Zeit unschädlich gemacht worden), war vor kurzem aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Einige Kriminalbeamte erkannten ihn abends auf der Straße und folgten ihm in ein Haus in der Blumenthalstraße in Berlin-Lichtenberg. Nach einiger Zeit drangen die Beamten in die betreffende Wohnung ein und trafen dort eine Gesellschaft von 13 Verbrechern, darunter 7 Damen, beim Sektgelage. Die ganze Bande wurde festgenommen und ins Polizeigefängnis gebracht. Bei der Durchsicherung der Wohnung wurde eine große Menge Diebstahl gefunden.

Tragisches Ende. In einem Teich nahe bei Manitz (Sachsen) wurde das Bergarbeitergepaar Mödel tot aufgefunden. Frau Mödel hatte 5000 Mark Spargelbes eines Sportvereins von der Sächsischen Sparbank in Zwickau abgehoben und das Geld im Erfrischungsräum eines Zwickauer Warenhauses oder auf dem Weg zum Autobus verloren und nicht wiedergefunden. Den Verlust nahm sich das Ehepaar so zu Herzen, daß es abends den zugefrorenen Teich aufbrach und den Tod darin suchte.

Gerichtssaal

Verurteilung Betrug. Tübingen, 14. Dez. Erweitertes Schöffengericht. Anfangs August brannte in Emmingen das Haus der Gebr. Reiz ab. Bei Aufstellung der Liste der dem Brand zum Opfer gefallenen Gegenstände bezog dem Mobiliar soll sich der Vater Bernhard Reiz, Maurermeister, eines verurteilten Betrugs deshalb schuldig gemacht haben, weil er dem Versicherungsinspektor der Münchener-Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft unwahre Angaben über ein Bett, einen Tisch und einen Waschtisch mit Marmorplatte gemacht haben soll. Er wurde darum heute zur Verantwortung gezogen.

Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß bei der Aufnahme Mißverständnisse obwalteten. Es waren alle die von dem Versicherungsnehmer aufgeführten Gegenstände vorhanden, nur standen sie an einem anderen Platz als in der Liste bezeichnet war. Der Waschtisch hatte zwar keine Tischmarmorplatte aber eine Marmorplatte oben am Gestell. Die Ehefrau des Angeklagten war in der Lage, eine klare Darstellung dem Gericht zu geben, das die Anklagebehörde veranlaßte, die Möglichkeit dieser Darstellung zuzugeben und eine Unschuldigkeit bei der Aufnahmeverhandlung zwischen dem Angeklagten und dem Versicherungsinpektor für wahrscheinlich zu erachten. Sie stellte darum keinen Strafantrag und stellte eine Verurteilung ins Ermessen des Gerichts. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da es der Auffassung ist, daß nicht mit Sicherheit festzustellen sei, daß die Gegenstände nicht im Besitz des Angeklagten waren. Das Zeugnis der Ehefrau, daß die betr. Angeklagte damals eben nicht an ihrem Standort waren, erscheint glaubhaft. Somit fehle es an den wesentlichen Merkmalen, um eine Verurteilung auszusprechen.

Letzte Nachrichten

Deutschlands Isolierung. Berlin, 15. Dez. Die „Germania“ nimmt in einem Leitartikel zu der Mission Grandis in Lugano und der in Aussicht stehenden Einigung zwischen Italien und Frankreich ausführlich Stellung. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß sich diese Einigung weniger auf Fragen des westlichen Mittelmeeres beziehen werde, als wahrscheinlich auf gewisse einheitliche Richtlinien für die südosteuropäische Politik. Gewiß würde England ein solches

Uebereinkommen begrüßen, das es möglich mache, neben Frankreich auch Italien seinen neuen Zwecken dienstbar zu machen, die in der Bildung einer osteuropäischen Einheitsfront gegenüber Rußland und vielleicht auch gegenüber Amerika gipfelten. Kaum eine Tatsache mache die Isolierung Deutschlands klarer und beweise, welsch eine quantität negligeable Deutschland heute in dieser gesamt-europäischen Kombination sei. Das Blatt meint, es wäre Sache der deutschen Außenpolitik, in der einen oder anderen Form zu dieser Entwicklung, vor allem was den Balkan betreffe, aktiv Stellung zu nehmen.

Eine russische Nordpolexpedition mit Hilfe des Zeppelin.

Kowno, 15. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, sprach am Donnerstag der russische Forscher Professor Samoilowitsch über den Plan einer neuen Nordpolexpedition. In seiner Rede erklärte er, daß er hoffe, in der nächsten Zeit Verhandlungen mit der Reichsregierung führen zu können wegen einer Teilnahme des Zeppelin an der Erforschung des Nordpols. Die Sowjetbehörden hätten bereits Maßnahmen getroffen für die Landung des Zeppelinluftschiffes auf russischem Boden, Samoilowitsch sprach ferner die Hoffnung aus, daß sich die deutschen Gelehrten an dieser Expedition beteiligen und die Expedition von russischer und deutscher Seite Unterstützung finden würde.

Ein französischer Soldat wegen Notzucht festgenommen.

Mainz, 15. Dez. Von der französischen Gendarmerie festgenommen wurde der französische Soldat, der vor einigen Wochen ein junges Mädchen in der Nähe von Mombach schwer mißhandelt und an ihm einen Notzuchtveruch verübt hatte. Der Soldat wurde in das Militärgefängnis eingeliefert. Ueber das Verbrechen wird demnächst verhandelt werden.

Handel und Verkehr

Die Verhandlungen zwischen der Hapaq und dem Norddeutschen Lloyd wegen Anbahnung einer Betriebs- und Interessengemeinschaft sind im gegenseitigen Einverständnis abgebrochen worden.

Die Erhöhung der Brakettpreise. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums hat der Erhöhung des Preises für Hausbrandbriketts um durchschnittlich 60 % für die Tonne entsprechend der erfolgten Lohnerhöhung genehmigt.

Märkte

Viehpreise. Bodanng: Farren 252-456, Ochsen und Stiere 300-720, Kühe 240-320, Rinder und Kalbinnen 215-670, Kälber 110-150. — Biberach: Kalbinnen 430-520, Kühe 276-410. — Calw: Ochsen 1075-1320, Stiere 760-920 M. d. Paar, Kühe 200-450, Kalbinnen 320-480, Jungrinder 180-230. — Vaihingen an der Enz: Ochsen 1250-1800, Stiere 840-1180 M. d. Paar, Kühe und Kalbinnen 350-600, Rinder 170-490 M.

Starke Betriebseinschränkung. Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten kommen bei der Firma Bernhard Stüwer A.G., Nähmaschinen- und Fahrradfabrik in Stettin, 350 Arbeiter auf 31. Dezember und weitere 650 noch Ablauf der gesetzlichen Sperrfrist von vier Wochen zur Entlassung. Die Fabrik beschäftigt zur Zeit rund 1200 Arbeiter.

Fruchtpreise. Aulendorf: Gerste 11.60-12. — Biberach: Weizen 11.30, Roggen 10.50, Gerste 11.30-12, Hafer 9.70-11. — Mengen: Gerste 12. — Wangen i. A.: Hafer 11.80-12.50, Gerste 12-12.80, Weizen 12.50-13.50. — Minnen: Weizen 11.70 bis 12.20, Hafer 10.70-11.30, Dinkel 9.20-10, Roggen 11.50-12, Gerste 11-11.50 M. d. Ztr.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Samstag 15. Dezember: 10.30-11.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichtendienst, Schallplattenkonzert. 14.00: Jugendstunde. 15.00: Konzert des Original Schillerchor Vereins des Schwabens-Börsen-Vereins. 16.30: Romanische Opern. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Zur Militärverfassung, 11. 18.45: Vortrag: Dantsig und die deutsche Kultur. 19.15: Vortrag: Streifzüge durch das Versehen in bürgertlichen Rechtsfreirheiten. 19.45: Vortrag: Wie die Welt-Verhältnisse her entstand. 20.15: Zeitangabe, Sportnachrichtendienst. 20.30: An der schönen blauen Donau. Anschließend: Nachrichtendienst, Tanzmusik.

Sonntag, 16. Dezember: 11.00: Katholische Morgenfeier. 12.00: Promenadenkonzert. Anschließend: Schallplattenkonzert. 14.00: Cäcilie, ausgeführt von Sänglingen der Blindenanstalt, Stuttgart. 14.30: Vortrag: Corrida de toros. 15.00: Verlesung. 15.30: Unterhaltungsconcert. 18.00: Zeitangabe, Sportnachrichtendienst. 18.15: Vortrag: Vom Werden und Wesen des Kunstwerks der Musik II. 18.45: Vortragsung: Jesus Christus in Flandern. 19.15: Vortrag: Die Ernterwartung in der Religion. 19.45: Zeitangabe, Sportnachrichtendienst. 20.00: Weihnachtsmusik (Musikalische Stuttgart). 21.15: Fra Diavolo, komische Oper. Anschließend: Nachrichten- und Sportnachrichtendienst.

Spiel und Sport

Vorschau.

Am kommenden Sonntag erwarten wir die 1. Mannschaft des F. B. Calw zum Verbands-Rückspiel. Calw stellt zur Zeit zweifellos die spielfähigste Mannschaft des Gau's und steht immer noch unge schlagen an der Spitze der Tabelle. Calw wird auch sein letztes Verbands spiel nicht verlieren wollen. Wenn aber unsere 1. Mannschaft ihr ganzes Können und jeder seine Person voll und ganz einsetzt, dürfte der Spielausgang immerhin fraglich sein. Bekanntlich konnte Calw das Rückspiel in C. mit 1:0 für sich entscheiden. Jedenfalls ist ein harter und interessanter Kampf zu erwarten, der sich aber immer in den Grenzen sportlichen Anstandes benehmen möge. Auch das Publikum wird um objektive Beurteilung der beiderseitigen Leistungen erlucht. Die bessere Mannschaft und die besseren Leistungen sollen entscheiden!

Vorher findet das Rückspiel Nagold-Jugend-Untereichenbach Jugend statt. U. hat letzten Sonntag auf eigenem Platz hoch verloren, will aber morgen eine stärkere Mannschaft stellen, um diesmal besser abzuschneiden.

Beide Mannschaften erwarten wir als Gäste bei unserer Jugend-Weihnachtsfeier.

Briefkasten der Schriftleitung.

Kohrdorf. Zur Schultheißenwahl. Da wir nun einmal kein Bankinstitut bezw. keine Geldausbewahrungsstelle sind, möchten wir den bereits zum 4. Mal an dieser Stelle erwähnten anonymen Einsender der Wahlinserte auffordern, bis spätestens Donnerstag, den 20. ds. Mts., abends 6 Uhr, den zur Zahlung der Inserate gedachten Geldbetrag bei uns abzuholen.

Wetter

Ueber Skandinavien behauptete sich der Hochdruck, ohne indessen an Einfluß nach dem Kontinent hin zu gewinnen. Hier herrscht eine Depression vor und für Sonntag und Montag ist immer noch zeitweilig bedecktes und zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes nachtales Wetter zu erwarten.

Schneeberichte

Freudenstadt (723 Meter): 20 Zim. Alt-, 10 Zim. Neuschnee, 0 Grad. Schneefall, Schi- und Rodelsbahn gut. Anebis (973 Meter): 60 Zim. Alt-, 10 Zim. Neuschnee, pulverig, — 4 Grad, weiterer Schneefall, bedeckt, Nordwest. Nubstein (900-1000 Meter): 55 Zim. Alt-, 10 Zim. Neuschnee, pulverig, — 4 Grad, leichter Schneefall, Schibahn sehr gut. Isau (720-1000 Meter): Im Fal 20 Zim. Alt- und 5 Zim. Neuschnee, auf der Höhe 60 Zim. Alt- und 10 Zim. Neuschnee, Pulver auf Harz. Oberdorf (843 Meter): 60 Zim. Schneehöhe, — 9 Grad, etwas bewölkt, Pulverschnee. Schopfloch bei Freudenstadt (Kurhaus Schübel). Form. 8 Uhr: Temperatur — 2 Grad, Alt Schnee: 8-10 Zentim.; Neuschnee: 5-7 Zentimeter. Letzter Schneefall: Letzte Nacht. Schneebelastung: trocken. Wetter: Es schneit. Herrliche Winterlandschaft. Schibahn fahrbar.

Winterportionsänderung. Am Sonntag den 16. Dezember fahren folgende Winterportionszüge mit 3. Wagenklasse: 1. Von Stuttgart Hbf. nach Freudenstadt Hbf. und zurück: Stuttgart Hbf. ab 5.00, Freudenstadt Hbf. an 7.46. Anschluss nach Badersbrunn an 8.22. Rückfahrt: Freudenstadt Hbf. ab 19.47. Anschluss von Badersbrunn ab 19.13. Stuttgart Hbf. an 21.55. Halt in Vaihingen a. d. F., Böblingen, Herrenberg und Eutingen.

Freude für viele Jahre. verschafft Ihnen ein guter Photoapparat. Sie halten damit Erinnerungen an Ihre Lieben fest. Verlangen Sie kostenlos den prächtigen Katalog von PHOTO-HILDENBRAND Stuttgart, Königsstraße 10

Beilagen-Hinweis. Einer Teilaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein farbiges Flugblatt der Firma Albert G. u. H., Mechanikermeister in Eßlingen bei, das wir der Beachtung unseres Leserkreises bestens empfehlen.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten, einschließlich des 8-seitigen Weihnachtsangeigers. Hierzu die 8-seitige Bilderbeilage „Die Feiertage“.

Verkauf!

Verkaufe mein Wohn- u. Geschäftshaus mit mechanischer Schreinererei nebst zwei 4 Zimmerwohnungen, Gemüsegarten und 1 Morgen Obstgarten, auf. Nr. 18 000.-

Junge Leute, welche auf spätere Einheirat reflektieren, bevorzugt, Vermögen erforderlich (5-10 000 M.). Gebäude eignet sich auch für Fleischer, Schlosser, Mechaniker, Installateur usw., da gutgehendes Patent für diese Berufe vorliegt, welches bei Kauf erworben werden kann. Ernst. Reflektanten wollen sich unter Nr. 675 an „Bernita“ Post. a. R. wenden. (675)



Fahrten-Buch das unentbehrliche Tagebuch des Automobilisten ist für M. 1.50 erhältlich in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Wo lasse ich meinen Parkett-Blocker und meine Handbürsten billig und gut reparieren?

Wo erhalte ich alle Bürsten und Besenforten nach fremden und eigenen Mustern preiswert und rasch geliefert?

Bei Jakob Pfeiffer Bürstenmachermeister Untertalheim Post Gündringen

Kolonialwaren Gemischtw. Geschäft kleines aber nachweisb. gutgeh. zu kaufen gesucht. Postfach 4, Stuttgart.

Großer Serienverkauf

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, einen Mantel zu kaufen, setze ich einen Posten Herrenmäntel, Burschenmäntel u. Knabenmäntel zu folgenden Serienpreisen dem Verkauf aus Serie 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10.- 15.- 20.- 25.- 30.- 40.- 50.- 60.- 70.- Ich rate jedermann, von diesem außergewöhnlich billigen Angebot Gebrauch zu machen Freie Bestätigung ohne jeden Kaufzwang!

Paul Röchle am Markt Calw

Am Sonntag, 16. und 23. Dezember, ist mein Geschäft von 12 1/2-5 Uhr geöffnet.

Die Geschäfte sind an den nächsten 2 Sonntagen v. 11-4 Uhr geöffnet

**Turnverein Wildberg**

Am Sonntag, 16. Dezember 1928, abends 7 Uhr, findet im Schwarzwaldsaal in Wildberg unsere

## Weihnachts-Feier

verbunden mit turnerischen und theatralischen Auf-  
führungen statt.

Hiezu laden wir Gönner und Freunde der Turnsache freundlich ein.  
— Saalöffnung 1/2 7 Uhr —

Turnverein.

**Woldecken • Tischdecken**

Wollen Sie sparen, kaufe stets den besten Zeug!  
Wer Qualität bewahrt, der spart.

**Johs. Pfeifle, Ebhausen.**

**Weihnachts-Angebot**

8 m Damast	M. 12.—	10 m Wäschetuch	M. 4.50
8 m „ gebt.	„ 16.—	10 m „	„ 6.50
8 m „ bunt	„ 18.—	10 m „	„ 7.50
8 m „ Macco	„ 25.—	10 m „	„ 9.50
8 m „ ff.	„ 30.—	10 m „	„ 12.—

**Bettvorlagen • Bodenläufer**

**S.V.N.**

Sonntag, 16. Dezbr.  
Sportplatz Calwerstraße  
1 Uhr  
Nagold Jugend —  
Unterreichenbach  
Jugend  
2.30 Uhr  
Nagold I — Calw I  
5 Uhr  
Jugend-  
Weihnachtsfeier  
Samstag abends 8 Uhr  
Monats- u. Spielers-  
versammlung  
im Lokal.

Sonntag  
12 1/2 U. Kirche  
(gold. Hochzeit  
Wegheimer  
Müller.)

**Dankagung.**  
Ischias-, Gicht- und  
Rheumatisms-  
kranken

teile ich gern gegen  
15 & Rückporto  
kostenfrei mit, wie  
ich vor 3 Jahren von  
meinem schweren Ischias-  
und Rheumatismsleiden  
in ganz kurzer Zeit  
befreit wurde.

Stellung, Militärkantonär  
Güsterl-A. Nr. 124.

**Zür kommende  
Bedarfszeit**

empfehlen wir  
unsere selbstgebaute  
u. überall bekannten

**Fleischräucher**  
in jeder Größe

schwarz und verzinkt  
ein- u. zweiflügelig, von  
M 60 — an aufwärts.

Lieferung frei Haus mit  
Rauchrohren versehen.

**J. Werner & Sohn, Nagold**  
Telefon 111.

**Kleinhändler  
und  
Gewerbetreibende!**

Endlich ist die wichtige Frage  
**Warenhäuser und Consumvereine**  
angehoben! Darum Kleinhändler und  
Gewerbetreibende klammern sich um eure  
Existenzfrage und erscheint als Interessent  
zu dem heute abend 1/2 9 Uhr stattfindenden  
Vortrag im Linen Löwenaal.

**Ein parteiloser Gewerbetreibender.**

**Für den Weihnachtstisch**

**Kleiderstoffe** 674  
Sauskleiderstoffe  
sehr dauerhaft . 1.80 1.50 1.20  
Kleiderstoffe, reine Wolle, einfarbig  
neueste Farben 4.— 3.50 2.60  
Travers, Composé, moderne Aus-  
musterung . . 3.— 2.60 2.—  
Mantelstoffe, einfarbig und engl.  
Geschmack . . 6.50 5.— 4.—

**Baumwollwaren**  
Semdenflanell, gute waschechte Qua-  
litäten . . . 1.20 1.— —.55  
Wäschestoffe, fein bis mittelstark  
1.10 85.— 75.—  
Bettdamaste, hübsche, neue  
Muster . . . 3.— 1.70 1.40  
**Bett- und Leibwäsche**  
Damenhemden . 2.40 1.80 1.40  
Nachthemden, weiß u. farbig 6.— 4.50  
Damen- u. Kinderschläpfer für Som-  
mer und Winter 4.20 bis —.80  
Auf Damenmäntel große Preisermäßigung

**S. Wolfsheimer**  
Fa. Carl Angsbürger, Sob. a. A.

**Rheumatismus**  
Gicht, Ischias, Sodbrennen  
sind Folgeerscheinungen von  
Harnsäurevergiftung! Ent-  
fernen Sie die schädliche  
Harnsäure mit dem bewähr-  
ten Naturfah „Otröl“.  
Kurzpochung 2.50 in der  
Stadt-Drogerie Hollaender  
Nagold  
Verband auch nach auswärts

Samstag u. Sonntag  
zum letzten Mal  
**Preisregeln**  
im „Bären“.  
Inb.: Schwenk.

**Zahltagstämchen**  
zu haben in der  
Buchdruckerei Jaifer

# Konzert

des Musikvereins „Concordia“  
am Sonntag, den 16. Dezember 1928  
Löwensaal pünktlich 1/2 5 Uhr.

Ein  
**Weihnachtsgeschenk**  
das dauernd Freude bereitet  
ist ein guter

## Photo-Apparat!

Neue Sendung erstklassiger  
Marken-Apparate  
modernster Konstruktion wie:  
Zeiss-Ikon, Agfa, Voigt-  
länder, Orion, Zecca etc.

in allen Preislagen (von  
M 9.— an), eingetroffen

Zu unverbindlicher Besich-  
tigung ladet höflich ein

**Photohaus und Stadt-Drogerie**  
**Rudolf Hollaender - Nagold**  
Calwerstraße 3 Telefon 188

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf  
Mortung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch  
von Altensteig-Stadt Heft Nr. 298 Abt. I Nr. 1, 13,  
14, 15, 18, 20, 22, 23, 24, 25 und 26 zur Zeit der  
Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen  
des Johann Georg Dieterle, Bierbrauers z. „Stern“  
in Altensteig-Stadt und seiner Ehefrau Friederike  
Katharine, geb. Genkinaer, je zur ungetheilten Hälfte  
eingetragene Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr. 228c u 228d 11 a 82 qm Wohn- und Wirt-  
schaftsgebäude, Kellerräume, Waagenschopf,  
Fah- und Holzremise und Kelleraus,  
Kühlhaus mit Schweinestall, Scheuer  
mit Schuppen und Hofraum, in der  
Poststraße;  
gemeinderätlicher Anschlag  
des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes  
des Kühlhauses . . . . . RM 36 000,  
der Scheuer u. des Schuppens „ 10 000,  
der Zubehörsstücke (Wirt-  
schaftsgerätschaften,  
Gastbetten etc.) . . . . . 3 900,

Parz. Nr. 339 2 a Gemüse-  
garten beim Haus „ 600,  
340 31 a 58 qm Baum-  
garten am Wellesberg „ 2 500,  
617 47 a 81 qm Acker,  
das große Turmfeld III „ 1 000,  
715 1 ha 75 a 05 qm Acker,  
das kleine Turmfeld „ 3 500,  
Geb. Nr. 472 81 qm Heuschauer  
in Parz. 715 „ 1 800,  
Parz. Nr. 716 20 a 02 qm Acker  
das kleine Turmfeld „ 450,  
653 47 a 81 qm Acker,  
das große Turmfeld II „ 1 000,  
die dem Ehemann gehörige Hälfte an:  
Parz. Nr. 657 78 a 46 qm Acker,  
das große Turmfeld I,  
658 14 a 09 qm dito daselbst  
gemeinderätlicher Anschlag der Hälfte  
RM 1 000,  
618 27 a 20 qm dito,  
das große Turmfeld III „ 275,  
652 27 a 20 qm Acker,  
1. u. 2 das große Turmfeld II „ 275,  
am Montag, den 18. Februar 1929,  
nachm. 2 Uhr  
auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert  
werden.

Die Versteigerungsvermerke sind am 28. August  
und 8. Sept. 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie  
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-  
merks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren,  
spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-  
forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden  
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft  
zu machen widrigenfalls sie bei der Feststellung  
des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei  
der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An-  
spruch des Gläubigers und den übrigen Rechten  
nachgegeben werden.

Dieserjenigen, welche ein der Versteigerung ent-  
gegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert,  
vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einstweilige Einstellung des Verfahrens her-  
beizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-  
steigerungserlös an die Stelle des versteigerten  
Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.  
Altensteig, den 11. Dezember 1928.  
Kommissär:  
Bezugsnotar Bed.

Ein passendes  
**Weihnachts-Geschenk**  
für jung und alt  
ist ein

## Sparbuch

der  
**Gewerbebank  
Nagold e. G.**

welche für Einlagen  
je nach Kündigungs-  
frist bis  
**zu 8 1/2 % Zinsen**  
vergütet.

Statt Karten!  
Sulz

## Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte,  
Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Dienstag, den 18. Dezember 1928**  
im Gasthaus zum „Röble“ in Sulz  
stattfindenden Hochzeits-Feier freund-  
lichst einzuladen.

**Johannes Pross, Händler**  
**Berta Weiland**

Kirchgang 11 Uhr

**Wanderarbeits-  
stätte Nagold.**

Zur Weihnachtsbeche-  
rung unserer Wanderer  
werden auch heuer wieder  
freundl. Gaben erbeten.  
Zur Entgegennahme  
sind bereit  
**Berwalter Zipperer**  
und die  
Oberamtspflege.

**Friedrich Schmid**  
570 Nagold, Vorstadt 55

Auswanderungsagentur.  
Vertretung der  
**Hamburg-Amerika Linie**

Schiffskarten in allen Häfen  
der Welt. Kostenlose Beratung  
in allen Reiseangelegen-  
heiten nach Übersee.  
Auf Wunsch Besuch im Hause.

**Ziehharmonika**

Alle können für neue um-  
getauscht werden bei  
Ziehharmonikamacher  
Sohnloser in Pforzheim,  
(672) Bergstr. 27.

**Baumgut**

innerhalb der Stadt,  
auch als schöner Bau-  
platz geeignet.  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

**Evangel. Gottesdienste**

am 3. Adv. (16. Dez.)  
vorm. 9.30 Predigt  
(Bressel); 10.45 Uhr Kin-  
dergottesd. Keine Chris-  
tenlehre. Abends 7.30  
Uhr liturgischer Abend-  
gottesdienst (Bressel) un-  
ter Mitwirkung des Kir-  
chenchors.

Mittwoch, 19. Dezbr.  
Abds. 8 Uhr Bibelstunde  
im Vereinsh. (zugleich f. d.  
Feiertag Thomas).

Jfeishausen  
am 3. Advent.  
vorm. 9.30 Uhr Predigt  
(Miß. Seeger) an-  
schließend Kindergottes-  
dienst.

Freitag, 21. Dez. 7.30  
Uhr abds. Vorbereitung-  
Predigt und Beichte (für  
das hlg. Abendmahl am  
4. Advent).

**Methodist. Gottesdienste**

Sonntag, 16. Dez.  
Sonntag vorm. 9.30  
Uhr: Predigt. 10.45 Uhr:  
Sonntagsschule. 7.30 Uhr  
Predigt: J. Schmeißer.  
Mittwoch abends 8 Uhr:  
Bibelstunde.

Ebhausen  
Sonntag 2 Uhr Predigt.  
Donnerstag 8 Uhr: Got-  
tesdienste.

**Kathol. Gottesdienste**

Sonntag, 16. Dez.  
(3. Adv.).  
6.30 Uhr Beichtgelegen-  
9 Uhr Predigt und stille  
Messe; 1.15 Uhr Sonn-  
tagsschule; 2 Uhr Adv.-  
Andacht.  
Mittwoch 7.30 Uhr Got-  
tesdienst in Rohrborf.

Der poln...  
neden Fron...  
Polen geric...  
fegung des...  
müsse. — T...  
munas und

Der  
Zum S...  
Um den...  
in einer Aus...  
Herzen Süde...  
karten erlde...  
harrt, ist de...  
und P a r a...  
wicklungen j...  
der Herd de...  
großen Ver...  
eine Kriegfü...  
unüberwindl...  
denken. Sch...  
g e r i c h t l i...  
liven dem V...  
gleich aber...  
angenommen...  
wortung und...  
dem größerer...  
Die Burg...  
ihrem Urpru...  
war Bolivien...  
Peru. Guada...  
war nur ein...  
von Peru un...  
Buenos Aire...  
die sogenann...  
heutige Bol...  
des Bizetöni...  
Bizetönig vo...  
sich U f f l a...  
ist leicht zu...  
der inneren...  
geschlossen...  
bestand auch...  
einander gem...  
und Steppen...  
nern von tri...  
vor den über...  
zurückgezoge...  
den B e r t...  
T u d i...  
S c h ä...  
tiefere Bedeu...  
Nachdem...  
Jahren von...  
ihr selbständ...  
und der Bei...  
neuen Rasse...  
In den S...  
aber auch d...  
G e g e n...  
(Den ibo-ame...  
ten) hinein...  
Staaten in...  
wobei der G...  
das Schwere...  
essen hinter...  
Abhängigkeit...  
Staaten...  
sich äußerlich...  
gewinnung...  
vom Panam...  
Der Gegenp...  
kem Kräfte...  
Borkämpfer...  
schaftsbestreb...  
Aber auch...  
Amerikas ha...  
mie die, aus...  
Paraguay ne...  
der T a c...  
und P e r u...  
und E t u a...  
vorstellen, d...  
Barte und ü...  
sprüchen alle...  
gerecht werde...  
sich indessen...  
feinen ersten...  
Streits um...  
o n f...  
Dieser Zusam...  
einigen Sta...  
Grundlage v...  
bietet an B...